



*Kompetent &
selbstwirksam*

LIEBE

Interessent:innen,

Mobbing und Gewalt an Schulen sind nach wie vor weit verbreitet und haben häufig weitreichende Auswirkungen auf das gesamte Lernklima einer Schule. Gängige Präventions- und Interventionsmaßnahmen konzentrieren sich meist auf die Schüler:innen. Allerdings ist auch das Verhalten der Lehrkräfte im Umgang mit Mobbing und Gewalt entscheidend. Viele von ihnen fühlen sich jedoch nicht ausreichend auf Mobbingsituationen vorbereitet und bislang fehlen ausreichend wirksame und wissenschaftlich fundierte Programme, die Lehrkräfte gezielt dabei unterstützen – das möchten wir ändern!

Unser Forschungsteam der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), der Freien Universität Berlin (FUB) und des Universitätsklinikums Ulm (UKU) freut sich daher sehr, Ihnen mit dem neu entwickelten Interventionsprogramm „Kooperativ gegen Mobbing“ eine Fortbildung für Lehrkräfte anbieten zu können. Diese ist speziell auf die komplexen Bedürfnisse von Schulen zugeschnitten, die aktiv gegen Mobbing werden wollen. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Fairplayer+Kooperativ“ soll die Wirksamkeit des Interventionsprogramms „Kooperativ gegen Mobbing“ zum Umgang mit Mobbing in Kombination mit dem evidenzbasierten und mehrfach ausgezeichneten Präventionsprogramm Fairplayer.Manual der Freien Universität Berlin wissenschaftlich evaluiert werden. Das Forschungsvorhaben wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) von Juni 2024 bis Dezember 2027 finanziert und von der Unfallkasse NRW gefördert.

Unser Ziel ist es, die Mobbingprävention und -intervention an Schulen zu verbessern - mit Ihrer Unterstützung! Wir laden Sie daher herzlich ein, an unserer Studie teilzunehmen und von unseren wissenschaftlich fundierten Anti-Mobbing-Programmen zu profitieren. Dank unserer Kooperationspartner wird Ihre Schule die Fortbildung(en) kostenfrei erhalten und in der Umsetzung von unserem Projektteam begleitet.

Diese Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über unsere Studie, die Programme und alles Wissenswerte zur Teilnahme.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Schule an Bord zu haben!

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Ludwig Bilz (BTU), Dr. Saskia Fischer (BTU)

Prof. Dr. Herbert Scheithauer (FUB)

Prof. Dr. Marc Allroggen (UKU)

Projektbeteiligte:



FAIRPLAYER+KOOPERATIV

Das Forschungsprojekt

Antimobbingarbeit an Schulen als wichtiger Beitrag zur „Guten gesunden Schule“

Nachhaltige Prävention und rechtzeitige Intervention bei Mobbing an Schulen können als wichtiger Baustein der Unfallprävention und psychischen und physischen Gesundheitsförderung angesehen werden. Gelingt es nicht, Mobbing zu verhindern oder bei Mobbingfällen effektiv und nachhaltig zu intervenieren, kann dies das Klassen- bzw. Schulklima beeinträchtigen und eine Atmosphäre der Angst schaffen. Dies wiederum bringt negative Folgen für die Lernatmosphäre, die Schulgerechtigkeit und die Bildungsergebnisse der Schüler:innen mit sich.

Die Maßnahmen zur Mobbingprävention und -intervention im Rahmen des Forschungsprojektes tragen an den Schulen dazu bei, Mobbing als eine Form von Gewalt zu verhindern bzw. einzudämmen. Durch Methoden des sozial-emotionalen Lernens (SEL) und die Vermittlung von Handlungsoptionen und -sicherheit für

Lehrkräfte verbessern sie die gefühlte Sicherheit, schaffen eine angenehmere Lernatmosphäre an Schulen und begünstigen in der Folge positive Bildungsergebnisse. Sie wirken sich positiv auf die Förderung der mentalen Gesundheit von Schüler:innen aus und können entsprechend einen wichtigen Beitrag zur „Guten gesunden Schule“ leisten.

Die Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen der Schüler:innen sowie die Verbesserung des Sicherheitsgefühls und des erlebten Schul- und Klassenklimas können nachhaltig positiv wirken, denn positive Schulerfahrungen kommen weiteren Bildungsentscheidungen zugute. So profitieren die Schüler:innen von erweiterten sozio-emotionalen Kompetenzen auch in späteren Lebens- und Bildungsphasen, z. B. in der Berufsschule, Ausbildungsstätte und am Arbeitsplatz.

Wer ist am Forschungsprojekt „Fairplayer+Kooperativ“ beteiligt?

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Fairplayer+Kooperativ“ wird die Wirksamkeit des lehrkraftzentrierten Interventionsprogramms „Kooperativ gegen Mobbing“ untersucht. Zudem möchten wir besonders wichtige Faktoren für das effektive und erfolgreiche Eingreifen von Lehrkräften bei Mobbing erforschen. Die Studie wird von Wissenschaftler:innen der **Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU)**, der **Freien Universität Berlin (FUB)** und des **Universitätsklinikums Ulm (UKU)** unter der Leitung von Prof. Dr. Ludwig Bilz (BTU), Dr. Saskia Fischer (BTU), Prof. Dr. Herbert Scheithauer (FUB) und Prof. Dr. Marc Allroggen (UKU) durchgeführt.

Das Forschungsvorhaben wird finanziert durch die **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**. Die Umsetzung der Studie in NRW wird durch die **Unfallkasse NRW** gefördert. Auf fachlichen Wunsch der Unfallkasse NRW und im Auftrag des **Ministeriums**

für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB) kooperiert das Forschungsvorhaben u. a. fachlich mit Herrn Dipl.-Psych. Michael Berens und Herrn Dipl.-Psych. Alvin T. Dörnhaus in Funktion als **Landesteam Schulpsychologisches Krisenmanagement NRW**. Das Landesteam ist u. a. fachlich-redaktionell für die Weiterentwicklung des Notfallordners für die Schulen in Nordrhein-Westfalen – Hinsehen und Handeln – (NFO) und des Handbuches Krisenprävention (HKP) verantwortlich.

Die Unfallkasse NRW und das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen bekunden großes Interesse, die in dem Forschungsprojekt gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Empfehlungen langfristig in die Weiterentwicklung der beiden MSB-Produkte (NFO / HKP) mit einfließen zu lassen.

Was sind die Ziele des Forschungsprojekts?

Wir möchten in unserer Studie herausfinden:

- Wie gut kann die **Fortbildung der Lehrkräfte** in der Mobbingprävention und -intervention dazu beitragen, **Mobbing zu verhindern und negative Folgen für Betroffene zu reduzieren?**
- Wie **verändern** sich zentrale Aspekte wie das **Handeln der Lehrkräfte** und die **Selbstwirksamkeitserwartung** der Lehrkräfte bei Mobbing durch die Fortbildungen?
- Wie gut wirkt die **Kombination** aus einem **Präventionsprogramm für Schüler:innen** und einer **Fortbildung für Lehrkräfte** im Vergleich zu einem alleinigen Präventionsprogramm für Schüler:innen?

Zusammensetzung der Studie



Prävention



Intervention



Wie läuft das Forschungsprojekt Fairplayer+Kooperativ ab?

Stichprobe

Um die Wirksamkeit des Programms nach wissenschaftlichen Standards evaluieren zu können, erhalten im Rahmen der Studie **225 Klassenlehrkräfte** der **Klassenstufen 7-8** an insgesamt **45 Schulen** in NRW eine Fortbildung im Präventionsprogramm

Fairplayer.Manual und ggfs. im Interventionsprogramm **„Kooperativ gegen Mobbing“**. Über 4.000 Schüler:innen können somit von präventiven und interventiven Maßnahmen an ihrer Schule profitieren.

Fortbildungen

Jede Schule wird im Verlauf des Projekts kostenfrei Fortbildungen zu **mindestens einem der Programme** erhalten! Die Fortbildungen werden von erfahrenen, von uns ausgebildeten Trainer:innen und Mitarbeiter:innen des Forschungsprojekts durchgeführt. Zudem werden Ihre Lehrkräfte bei der Umsetzung der Programme in Ihrer Schule von uns begleitet.

Für das Fairplayer.Manual erhalten Ihre Lehrkräfte im Rahmen des Forschungsprojekts die reguläre Zertifizierung zum/zur Fairplayer.Multplikator:in. Ausführlichere Beschreibungen der Programme finden Sie ab S. 7. Jede Lehrkraft erhält außerdem eine Teilnahmebescheinigung für die Fortbildung(en), die **vom Land NRW als Fortbildung anerkannt** wird!

Studiengruppen

Jede teilnehmende Schule wird einer der folgenden drei Gruppen zugeordnet. Gemäß wissenschaftlichen Standards muss dies nach dem **Zufallsprinzip** erfolgen.

Schule

Interventionsgruppe 1

Die Klassenlehrkräfte erhalten sowohl eine Fortbildung im Fairplayer.Manual als auch im Interventionsprogramm „Kooperativ gegen Mobbing“

Interventionsgruppe 2

Die Klassenlehrkräfte erhalten eine Fortbildung im Fairplayer.Manual

Wartekontrollgruppe (WKG)

Die Klassenlehrkräfte erhalten nach Beendigung der letzten Erhebung die Fortbildung im Fairplayer.Manual

Datenerhebungen

Neben den Fortbildungen finden im Rahmen der Studie **drei Erhebungen** zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt, um Daten von Schüler:innen und Lehrkräften mittels **Fragebögen** zu erfassen. Dabei werden den Schüler:innen u. a. Fragen zu Mobbing, ihrer Gesundheit und zum Schulklima gestellt. Die Lehrkräfte werden gebeten, Fragen zu z. B. ihrem Umgang mit Mobbing,

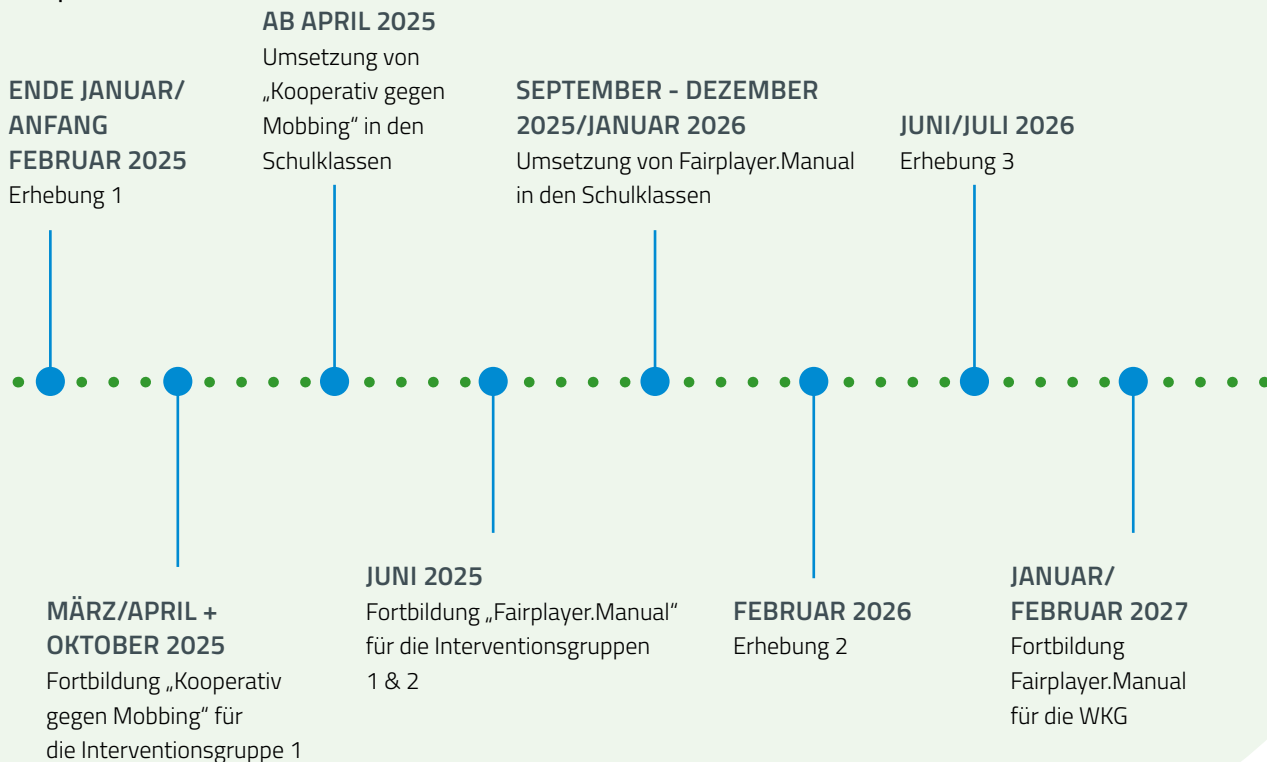
dem Wissen über Mobbing, usw. zu beantworten. Die Erhebungen werden **von unserem Erhebungsteam an Ihrer Schule durchgeführt** und erfolgt online an Computern Ihrer Schule oder ggfs. über von uns zur Verfügung gestellte Tablets.

Datenschutz

Die Datenerhebung und -auswertung erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), dem Brandenburgischen Datenschutzgesetz (BbgDSG), dem Datenschutzgesetz Nordrhein-Westfalen und dem in Nordrhein-Westfalen gültigen Schulgesetz (§§ 120 ff. NRW – SchulG). Für die Teilnahme an der Erhebung ist eine freiwillige und informierte Einwilligung erforderlich.

Die Erhebung der Daten erfolgt nicht personenbezogen. Alle Daten werden pseudonymisiert, sodass keine Rückschlüsse auf die Identität der Teilnehmer:innen möglich sind. Für mehr Informationen siehe www.fairplayer-kooperativ.de/datenschutz

Zeitplan



KOOPERATIV GEGEN MOBBING

Intervention zum Handeln bei Mobbing

Warum eine Fortbildung für Lehrkräfte zu Intervention bei Mobbing?

Präventive Maßnahmen zur Bekämpfung von Mobbing sind wichtig. So zielt das Fairplayer.Manual auf die Prävention von Mobbing bei gleichzeitiger Förderung der sozialen Kompetenzen und Eigenverantwortlichkeit von Schüler:innen. Trotz der nachweislich positiven Effekte von Fairplayer.Manual kann Mobbing weiterhin auftreten. Deshalb ist neben der Prävention auch der direkte Umgang mit Mobbingfällen – also die Intervention – eine wichtige Aufgabe der Schule.

Lehrkräften kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund des engen Kontaktes zu den Schüler:innen sind sie oft die ersten, die bemerken, dass etwas in der Klasse nicht stimmt oder Mobbinghandlungen sogar direkt beobachten bzw. ihnen davon berichtet wird. Dann ist es wichtig, dass sie angemessen reagieren. Viele Lehrkräfte berichten, dass sie sich beim Umgang mit Mobbing und den beteiligten Schüler:innen unsicher fühlen. Hier setzt die von unserem Projektteam entwickelte Fortbildung für Lehrkräfte zum Intervenieren bei Mobbing-Vorfällen an.

Was wird in Kooperativ gegen Mobbing vermittelt?

Kooperativer Interventionsansatz

Kerngegenstand der Fortbildung ist der kooperative Ansatz zum Umgang mit Mobbing an Schulen. Dieser Ansatz hat das Ziel, das **Vorgehen bei Mobbing zu systematisieren** und die **Verantwortung für die Mobbingintervention auf mehrere Schultern zu verteilen**. Keine Lehrkraft soll allein für den Umgang mit Mobbing

verantwortlich sein, da Mobbing kein Problem zwischen einzelnen Personen darstellt, sondern eine **Herausforderung für die gesamte Schule** ist. Zentral sind daher Kooperationen innerhalb der Schule und des Lehrkräftekollegiums, aber auch mit Eltern und ggf. außerschulischen Partnern wie zum Beispiel Fachkräften in Beratungsstellen.

Der kooperative Interventionsansatz beinhaltet ein Vorgehen in 5 Schritten:

01

Informationen sammeln und Intervention planen

04

Einbezug der Klasse

02

Arbeit mit dem/der gemobbten Schüler:in

05

Erfolgsüberprüfung und Rehabilitation der Betroffenen

03

Arbeit mit dem/der mobbenden Schüler:in

In jedem Schritt sind zudem Adaptationsmöglichkeiten vorgesehen, um das Vorgehen an verschieden schwere Mobbingfälle anpassen zu können. Dies ermöglicht ein schnelles, systematisches

und gleichzeitig an die Situation angepasstes Vorgehen, welches nicht nur Lehrkräften und Schulleitungen, sondern auch Eltern und Schüler:innen Sicherheit gibt.

Wie ist die Fortbildung aufgebaut?

Die Fortbildung erfolgt unter dem Einsatz verschiedener interaktiver Methoden, mit denen neben Wissen vor allem auch Kompetenzen zur Gesprächsführung vermittelt und vertieft werden. Dabei steht das Üben der besprochenen Inhalte im Fokus. Neben dem kooperativen Interventionsansatz bei Mobbing werden den Lehrkräften auch Informationen zur psychischen Gesundheit

von Schüler:innen vermittelt. Dabei geht es vor allem darum, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, wie Lehrkräfte psychische Schwierigkeiten bei von Mobbing betroffenen Schüler:innen erkennen können und mit wem sie kooperieren können, damit betroffene Schüler:innen Unterstützung erhalten.

Selbststudium auf eLearning-Plattform

- Reflexion über das eigene Verständnis von Mobbing
- Grundlegendes Wissen zu Mobbing erarbeiten

Block 1: Tag 1

- Vertiefung des Wissens über Mobbing: Mobbing als soziales Phänomen
- Mobbing erkennen
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Reflexion über bisherigen Umgang mit Mobbing
- Einführung des kooperativen Interventionsansatzes

Block 1: Tag 2

- Erkennen psychischer Folgeerscheinungen von Mobbing
- Unterstützungsmöglichkeiten bei psychischen Belastungen
- Informationssammlung und Abwägung, wann ein Eingriff notwendig ist
- Gesprächsführung mit betroffenen Schüler:innen und deren Eltern
- Unterschiedliche Arten der Gesprächsführung je nach Ziel (z. B. Verhaltensänderung, Informationssammlung)
- Erlernen, Auswählen und Anwenden von Maßnahmen auf Klassenebene
- Entwicklung von Strukturen an der Schule zur Mobbingprävention und -intervention

Zwischen Block 1 und Block 2

- Beobachtung der eigenen Schul- und Klassensituation und Erprobung des Interventionsansatzes

Block 2: Tag 3

ca. 4 Wochen nach Block 1

- Stärkung des Vertrauens in die eigenen Handlungen beim Eingreifen
- Vertiefung der Gesprächsführungstechniken
- Maßnahmen zur Schulentwicklung
- Vertiefung zu schulischen Anti-Mobbing-Strukturen
- Hürden bei der Anwendung des Interventionsansatzes und Lösungen

Booster Sitzung

ca. 6 – 7 Monate nach Block 2

- Erfahrungen mit dem Interventionsansatz austauschen und reflektieren
- Hürden und Schwierigkeiten reflektieren und reduzieren
- Stärkung des Selbstwirksamkeitserlebens und der empfundenen Sicherheit beim Umgang mit Mobbing

Wie wirkt die Fortbildung?

PRAXISNAHE VERMITTLUNG VON FUNDIERTEM WISSEN

ÜBER MOBBING, DESSEN URSACHEN UND FOLGEN

LEHRKRÄFTE LERNEN, **MOBBING ZU ERKENNEN**
UND ANGEMESSEN DAMIT UMZUGEHEN

SELBSTKRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG

MIT MOBBING UND DEN EIGENEN REAKTIONEN DARAUF

DIE VERANTWORTUNG DER GESAMTEN SCHULE WIRD BETONT,

ALLE WERDEN MIT INS BOOT GEHOLT

INFORMATIONEN

ÜBER RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND DATENSCHUTZ

STÄRKUNG DER SELBSTSICHERHEIT

DER LEHRKRÄFTE BEIM UMGANG MIT MOBBING

DIE **ANTI-MOBBING-STRUKTUREN**

DER SCHULE WERDEN GESTÄRKT

POSITIVE AUSWIRKUNGEN AUF DAS

KLASSEN- UND SCHULKLIMA SOWIE DAS

MOBBINGAUFKOMMEN, DA JEDER ERFOLGREICHE EINGRIFF
IN MOBBINGSITUATIONEN AUCH EINE PRÄVENTION ZUKÜNFTIGER
MOBBINGFÄLLE DARSTELLT

FAIRPLAYER.MANUAL

Prävention von Mobbing

Was ist das Fairplayer.Manual?

Das Fairplayer.Manual ist ein strukturiertes, auf Nachhaltigkeit ausgelegtes Programm zur Prävention von Mobbing an Schulen und zur Förderung von sozialen Kompetenzen und Eigenverantwortlichkeit unter Schüler:innen. Fairplayer.Manual wurde auf Initiative des Vereins Fairplayer e. V. an der Freien Universität in Berlin entwickelt.

Ihre Lehrkräfte werden in der Fortbildung durch unsere Fairplayer. Teamer:innen zu sogenannten Fairplayer.Multiplikator:innen fortgebildet. Als Fairplayer.Multiplikator:in kann die jeweilige Lehrkraft das Fairplayer.Manual in ihrer Schule umsetzen - und gemeinsam mit ihren Schüler:innen ein Klima des sozialen Miteinanders etablieren und Mobbing entgegenwirken.

Kernzielgruppe sind Schüler:innen der 7.-9. Klassenstufe. Zudem liegt inzwischen eine Version für die 5.-6. Klasse vor. Das Programm versteht sich vorwiegend als primärpräventiver Ansatz, der alle Schüler:innen sowie Lehrkräfte einer Schule erreichen möchte. Im Rahmen der Studie soll das Programm in den **Klassenstufen 7 und 8** durchgeführt werden. Zudem richtet es sich auch an Schüler:innen, die ein erhöhtes Risiko aufweisen, gemobbt zu werden, selbst zu mobben oder bereits Teil des Gewaltkreislaufs an Schulen geworden sind.



Fairplayer.Manual

Wie ist das Fairplayer.Manual 7. - 9. Klasse aufgebaut?

In sechzehn aufeinander aufbauenden Terminen werden durch die fortgebildeten Lehrkräfte in der Klasse gemeinsam soziale Rollen beim Mobbing, Zivilcourage, Gefühle und Körpersprache sowie moralische Dilemmata behandelt. Zur Vermittlung greift Fairplayer. Manual auf Methoden aus der pädagogischen Psychologie und Pädagogik (z. B. pädagogische Rollenspiele, Gruppendiskussionen) zurück. Eine weitere Besonderheit besteht in den zum Programm gehörigen multimedialen Begleitmaterialien und der Grundkonzeption, Jugendliche als aktiv handelnde, kreative Persönlichkeiten zu sehen und sie in „ihrer Sprache“ zu erreichen.

Wie wirkt das Fairplayer.Manual?

Der Mensch wird im Programm Fairplayer.Manual als aktiv, autonom und lernfähig gesehen. Das Programm reiht sich mit diesem Menschenbild in eine Reihe von Programmen ein, die soziales Lernen von Kindern und Jugendlichen fördert. Diesem Ansatz folgend können Konflikte und Auseinandersetzungen unter Kindern und Jugendlichen gezielt genutzt werden, um ihre Perspektivenübernahme, die Entwicklung ihrer sozialen und kognitiven Kompetenzen sowie die Entwicklung ihres moralischen Urteilsvermögens zu fördern. Dies gilt nicht für jede Form von Konflikten, denn sie müssen dazu herausfordern, die Perspektiven Dritter einzunehmen, Empathie zu zeigen und gezielt und angeleitet in Gruppenaushandlungsprozessen systematisch genutzt werden. Hierin zeigt sich ein sehr sinnvoller und Erfolg versprechender Ansatz, Jugendliche in ihren sozialen und moralischen Kompetenzen zu fördern, da sie diese in aktiver Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt erwerben. Insbesondere der Schulkontext ist hierfür geeignet. Die Wirksamkeit von Fairplayer.Manual konnte in mehreren Evaluationsstudien nachgewiesen werden.

Fairplayer.Manual: Mehrfach ausgezeichnet



European Crime Prevention Award



Fairplayer.Manual wird in der „Grünen Liste Prävention“ mit dem Prädikat „Effektivität nachgewiesen“ geführt.

DIE FAIRPLAYER.FORTBILDUNG

zum/zur Fairplayer.Multiplikator:in

Die Multiplikatorenfortbildung zum/zur Fairplayer.Multiplikator:in richtet sich regulär an pädagogisches Fachpersonal (Lehrkräfte, Sozialpädagog:innen, Schulsozialarbeiter:innen, ähnliche Berufsgruppen) an Schulen. Die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung ist Voraussetzung, um das Fairplayer.Manual in Ihrer Schule einführen und umsetzen zu können. Die Fortbildung umfasst insgesamt 22 Stunden. Im Rahmen dieser Studie erhalten ca. 5 Klassenlehrkräfte der Stufen 7 und 8 an Ihrer Schule die Fortbildung kostenlos.

Sie lernen alle Elemente des Programms sowie die einzelnen Schritte und ihre Umsetzung im Schulalltag kennen und üben die Schritte in der Gruppe ein. Die Fortbildung wird von Fairplayer.Teamer:innen geleitet, die mehrjährige Erfahrung in der Durchführung des Programms in verschiedenen Schularten und Altersstufen haben. Die Fortbildung erfolgt an insgesamt 3 Tagen, 1 Tag online und 2 Tage in Präsenz vor Ort in NRW.



Fairplayer.Fortbildung an der Freien Universität Berlin

DER AUFBAU

Fairplayer.Fortbildung

FORTBILDUNGSTAG 01

Schritt 1-2

- Grundlagen von Mobbing und Prävention
- Ziele einer Präventionsmaßnahme
- Einführung Fairplayer (S1 und S2)

FORTBILDUNGSTAG 02

Schritt 3-7

- Was ist Mobbing und Zivilcourage (S3 und S4)
- Gefühle und Körpersprache (S5)
- Soziale Rollen beim Mobbing (S6)
- Das pädagogische Rollenspiel
- Verbesserung Klassenklima (S7)

FORTBILDUNGSTAG 03

Schritt 8-11

- Handlungsmöglichkeiten (S8)
- Moralische Dilemmata (S9)
- Perspektivenübernahme und Transfer
- Geschlechtsspezifisches Mobbing
- Abschlussrunde (S11)
- Elternarbeit

DER WEG

zum/zur Fairplayer.Multiplikator:in

Nach der Fortbildung haben Sie die Qualifikation, das Programm selbstständig in einer Schulklasse bzw. Jugendgruppe durchzuführen. Während der Durchführung erhalten Sie von erfahrenen Fairplayer.Teamer:innen ein umfangreiches Supervisionsangebot via Email und Telefon. So können wir eine durchgehende qualifizier-

te Betreuung sicherstellen. Anschließend nehmen Sie am Fairplayer.Zertifizierungstreffen (in der Regel im Rahmen des Qualitätsverbunds; genauere Beschreibung siehe Absatz unten) teil und erhalten Ihr Zertifikat als Fairplayer.Multiplikator:in.

QUALITÄTSVERBUND

Mindestens einmal im Jahr findet online ein Qualitätsverbundtreffen statt. Zu diesem Termin treffen sich Fairplayer.Teamer:innen und Fairplayer.Multiplikator:innen im Rahmen einer Veranstaltung an einem Nachmittag.

Die Teilnehmer:innen erfahren aktuelle Entwicklungen zu Fairplayer und können sich mit anderen Fairplayer.Multiplikator:innen über die Umsetzung des Fairplayer.Manual austauschen. Um die Zertifizierung für die weitere Durchführung des Programms zu erhalten bzw. bestehende Zertifizierungen aufrecht zu erhalten, sollte jede/r Fairplayer.Multiplikator:in an mindestens einem Verbundtreffen pro Jahr teilnehmen.

ZERTIFIZIERUNG

Was bedeutet das?

Bei der Umsetzung des Fairplayer.Manual wird großer Wert auf Qualitätssicherung gelegt. Als Nachweis werden erfolgreiche Absolvent:innen der Fairplayer.Multiplikator:innenfortbildung durch die Programmzentrale an der Freien Universität Berlin zertifiziert. Hierfür müssen u. a. folgende Bedingungen erfüllt sein, um eine gleichbleibend hohe Qualität sicherstellen zu können:

- Vollständige Teilnahme an der Fairplayer.Multiplikator:innenfortbildung
- Arbeit mit Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften
- Teilnahme an regelmäßiger Beratung durch Fairplayer.Teamer:innen
- Umsetzung des Fairplayer.Manual in mind. einer Schulklasse über mind. vier Monate
- Für die Aufrechterhaltung des Zertifikates regelmäßige Teilnahme an Qualitätsverbundtreffen



Zertifikat

FORTBILDUNGSABLAUF

der Fairplayer.Multiplikator:innen



SIE MÖCHTEN TEILNEHMEN?

Anforderungen

Die Studie richtet sich an **Klassenlehrkräfte der Stufen 7 und 8 in Sekundarschulen**. Aufgrund des zeitlichen Umfangs der Präventions- und Interventionsprogramme bedarf es einer **Freistellung für die Fortbildungsteilnahme** sowie die Gewährleistung für die Lehrkräfte durch die Schulleitung, das Fairplayer.Manual und ggfs. „Kooperativ gegen Mobbing“ an der Schule umsetzen und nachhaltig implementieren zu können.

Die teilnehmenden Lehrkräfte sollten darüber hinaus offen für neue Erfahrungen sein, über ein hohes Eigenengagement verfügen und bereit sein, auf Grundlage der Ziele und Grundgedanken der Programme an der eigenen Schule etwas verändern zu wollen.

Neben der/n Fortbildung(en) für Ihre Klassenlehrkräfte gehört auch die **Teilnahme der Klassenlehrkräfte und ihrer Schüler:innen an allen drei Erhebungen** zu den Teilnahmevoraussetzungen.

WELCHE KOSTEN

fallen für mich bzw. meine Schule an?

Keine!

Unser Forschungsprojekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert (DFG) und die Umsetzung in Schulen in NRW von der Unfallkasse NRW gefördert. Sie erhalten die Fortbildung

zum/r Fairplayer-Multiplikator:in sowie ggfs. die Fortbildung im Interventionsprogramm „Kooperativ gegen Mobbing“ im Rahmen der Studie also kostenlos.

JETZT MITMACHEN!

Wir freuen uns auf Sie!

Melden Sie sich gerne über das **Kontaktformular** auf unserer Website!
Sie können uns aber auch eine E-Mail an fairplayer-kooperativ@b-tu.de schreiben oder sich telefonisch bei uns melden.

Unkompliziert direkt
zum Kontaktformular:



Unsere Projektmitarbeiter:innen beantworten selbstverständlich gerne Ihre Fragen.

Helena Hotopp

Projektkoordination (FUB), Psychologin (M.Sc.)

Tel. 030 838 59503
Fax 030 838 459503

Sprechzeiten:

Mo., Di., Do. 10.00 - 15.00 Uhr
Mi. 11.30 - 15.00 Uhr

Felix Watzinger

Projektkoordination (BTU), Psychologe (M.Sc.)

Tel. 03573 85 744
Fax 03573 85 730

Sprechzeiten:

Mo. - Fr. 10.00 - 14.00 Uhr



Für mehr Infos scannen!

www.fairplayer-kooperativ.de

KONTAKT

Suchen Sie den direkten Weg zu uns.



www.fairplayer-kooperativ.de
fairplayer-kooperativ@b-tu.de

Projektbeteiligte:

